

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 23 (1897)
Heft: 32

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erster Student: „Du machst immer auf das baldige Ableben deiner Tante hin Schulden. Wo steckt denn eigentlich diese Tante?“

Zweiter Student: „Es ist die zehnjährige Tochter meines Großvaters aus zweiter Ehe.“

Aber was ist da zu tadeln,
Wenn die Frauenzimmer radeln?
Ich erkläre fest und rund:
Mädchen wehrt euch, nicht verspätet
„Aufgefessen!“ — lenkt und tretet,
„Radelt in den Ehebund!“

Schon allein der Name: „Zweirad“
Reimt sich doppelt gut auf Heirat!
Jede Radlerin wird rar;
Und wie macht sich ein Gemahl groß
Als besorgtes, braves Stahlfloß!
Glücklich fährt ein Radlerpaar!

Toni: „So en strolche Bräutler stellt i dä Zyrtig wieder so näbis z'Hönder-
vörigs uf, mä sött en gad nüechter abwamsä, daß stüba thät. Wäp — die
fröndte Götter, do die Bergstöfel ond Sänstischräbeler holet schynli gern ganzli
Hampsä Alperösli, händ ä freud d'rab wie d'Gofä.“

Sepp: „Seb denn wau!, ond bringet Bagä, ond süst näd öbel.“

Toni: „Ond jehz will mä die Rösli nommä uszehrä lah, 's sig erber
schad d'rom ond gongit de nandino druf, daß käni meh wachjet.“

Sepp: „Eos au do! Im Bündnerland häb's derä Häfä, 's siget völli
Ochrütter.“

Toni: „Ebä do häsch! jehz strolchet denn mi Gott Seel d'e Fröndte i
Bündnerberg ond öserän cha d'Töpä sugä.“

Sepp: „Jehz hät dä Tüfel öft gworfäl! So en Zyrtigsoföth sött mä gad
ölä ond 's Oel de Schwynä geh.“

Toni: „Seb sött mä!“

Wie kann man fanle Wiße nennen?
„Gedankenspähne, die nicht brennen.“

Briefkasten der Redaktion.



L. M. i. A. Es ist wunderbar, aber
genugfam bewiesen, daß die Frömmigkeit
auf einem Auge blind macht. So sagte
jüngst ein demütiges Blatt dieser Richtung,
als es hörte, die Sozialisten stellen für die
Pfarrstelle in Außerföhl die Kandidatur
Pflüger auf: „Wenn die Sozialisten einen
weitem Agitator für Außerföhl brauchen, so
sollen sie ihn selber berufen und bezahlen
und nicht die Kirche, die sie schmähend und
verachtend, hiezu mißbrauchen.“ Da wir
aber nun glauben, der Staat und nicht die
Kirche bezahle Kirchen und Pfarrer, dürfen
wir wohl die Frage stellen: „Haben die
Frommen kein Gefühl dafür, wie unan-
ständig es ist, ihre Kirchen und Pfarrer
aus den Steuern von anders Denkenden und
andere Gläubigen bezahlen zu lassen?“ O,
ihr Deuchler, warum wollt ihr nicht die
Trennung von Kirche und Staat? Damit

wäre ja solch unerquicklichen Episoden ein für allemal abgeholfen, wären die Böde
endlich von den Schafen geschieden. — **I. B.** Das „Basl. Tagbl.“ berichtet, ein
Droschker sei von seinem Pferde derart geschlagen worden, daß er nach schwerem
Leiden starb. „Der Verunglückte ist verhaftet“, fügt dann das Blatt bei und zeigt
der Welt damit wieder einmal deutlich, wie schonungslos die Basler Polizei ver-
fährt; daß sie den Thäter, das Pferd verhaftet habe, davon verlautet natürlich
nichts. — **L. O. i. G.** Der Gründung eines schweizerischen Eisenbahnmuseums
können wir vorläufig das Wort nicht reden; wir wollen warten bis nach dem
Rückauf, da ja dann erst ersichtlich, wie viel Platz für die alten Direktionen re-
nötig ist. — **M. i. J.** Herr Bundesrat Zemp mag sich dessen getrüben, daß man
ihn aus dem eigenen Lager in den Rücken schießen will. Auf seinen hohen Stand-
punkt schnellen solche Giftpfeile nicht. — **Hirtenknecht.** O, du armer Junge, wir
können dein Brieflein mit dem besten Willen nicht entziffern. — **M. N. i. S.** Im
Künstlerhaus in Zürich ist nun eine interessante Serie französischer Maler aus-
gestellt. Gehen Sie hin und machen Sie die Vergleiche mit unserer Kunst selbst. —
B. R. i. J. Die Antwort liegt schon in der Notiz des letzten Briefkastens. —
N. O. Sie irren sich, die am meisten schreienden Sünden sind uneheliche
Kinder. — **I. B.** Natürlich, unser Korrektor hat aus den 8 toten Wagen
8 tote Personen gemacht. Da darf man sich nicht wundern, wenn auch der Wit-
mann hie und da „taube“ wird. — **D. i. B.** Und noch immer und immer noch
nichts und der Mal harret länger seiner Befreiung, doch er wagt sich nicht an diese
Höhe. Gruß. — **Peter.** Besser Wetter dieses Mal. — **E. H. i. B.** Erhalten
und verwendet. Dank. — **O. F. i. Y.** Verzeihen Sie, keine Kunst, aber ichöne
Prosa schreiben. Probieren Sie's. — **T. F.** Der Schutzbube meinte zur Meistern,
ihr Strohhut stünde ihr so gut, als wenn er ihr aus dem Kopf gewachsen wäre. —
S. P. „Nichtseht ist halbe Leben!“ Ja, das Mägen, jänd sich de Nös ut un
wacht sich 't Gesicht dörmt. — **W. i. B.** Gerne eingereicht. Offentlich nützt
es etwas. Gruß. — **L. O. i. U.** Der Wahlspruch der eminenten Schauspielerin
Marie Seebach war: „Rein das Herz, hoch der Sinn, rastlos das Streben!“ Sie
hat ihn treu nachgelebt, das können Sie nun in den erscheinenden Biographien
lesen. Groß war sie in der Kunst, größer wie keine, die wir gesehen. — **M. N.**
Von der „Schweiz“ (Volggr. Institut in Zürich) erschien soeben in glänzender
Ausstattung Heft 6 und 7. Illustrationen und Text sind gut. Man darf das
schöne Blatt mit gutem Gewissen für jeden Familienkreis empfehlen. — **O. T.** Der
„geübte Fremdenfänger“ taucht in jeder Saison auf, wie die Seeschlange. — **Ver-
schieden:** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Teilleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4b)

Arth-Rigi-Bahn

Sonntagsbillets, 2 Tage gültig.

	III. Klasse	II. Klasse
Zürich-Engel-Rigi-Klösterli via Thalwil-Zug u. zurück	Fr. 7. —	Fr. 10. 35
Zürich-Engel-Rigikulm via Thalwil-Zug u. zurück	• 9. —	• 13. 35
Luzern-Arth-Goldau-Rigikulm retour	• 7. 90	• 11. 85

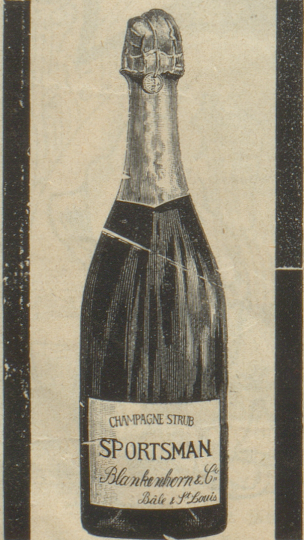
Rundfahrbillets, 3 Tage gültig.

Zürich-Engel, Thalwil, Zug, Goldau, Rigikulm, Vitznau, Luzern, Rothkreuz, Cham, Zug, Thalwil, Zürich-Engel II. Klasse Fr. 17. 30, III. Klasse Fr. 12. 85.
Luzern-Arth-Goldau-Rigikulm-Vitznau-Luzern II. Kl. Fr. 13. 30, III. Kl. Fr. 10. 15.

Das neue Bundespalais colorierte Prachtsicht, gr. fol. Fr. 1. 20 franco zu be-
ziehen durch die Expedition des „Nebelspalter“.

Zürich Table d'hôte à 2 Fr. 50 Cts. Bahnhof-Buffer

Ausgewählte Menus. Excellente Weine.



Touristen

Caoutchouc-Regenmäntel

mit Etui nur 500 gr. wiegend

Pelerinen mit Ventilation u. Kapuze,
Gamaschen, Tornister,
Trinkflaschen, Trinkbecher,
Taschenapotheke à Fr. 1. 25,
Turniquet-Hosenträger als erster Ver-
band dienend,
Celluloid-Kragen und Manchetten.

H. Speckers Wwe.,
Zürich I

Kuttelgasse 19, Bahnhofstrasse.

Pariser
Gummiartikel

(für Herren und Damen) in vorzüglicher
Qualität, per Dutzend zu Fr. 3, 4, 5, 6
und 7 empfiehlt

E. Bücheli, Chur.

Preisliste gegen 10 Cts. in Briefmarken
franko verschlossen. 480-10

Wirte, abonniert den „Gastwirt“

Best assortiertes Lager
englischrr und französischer

Fischerei-Artikel

für Fluss- und Seefischerei

Schwimmgürtel

Hängematten

mit Etui, von Fr. 6. — bis 15. —

Schaukeln, Trapeze,

Taschen-Turnapparate

empfehl. bestens 458-466

D. Denzler, Zürich I

Sonnenquai 12, Seidengasse 1.



Der „Gastwirt“

Per 6 Monate Fr. 3. —

E. Schwyzer & Cie.,
vorm. Cosulich-Sitterding

ZÜRICH V

Hottingerstrasse.

Gegründet 1840.

Fabrik feuer- und diebsicherer
Geld- und Bücherschränke
mit gebogenem Stahlmantel und paten-
tiertem, federlosem Hauptschloss. —
Spezialität: Panzer- u. Dop-
pelpanzerkassen mit glasharter,
unbohrbarer Aussenseite. Bank-
Einrichtungen nach neuesten u.
bewährtesten Konstruktionen: 478-26

Banktresors,
Stahlkammern, Depositen-
Safe-Schränke,
Gewölbethüren etc.
Ehren-Diplom.
Kantonale Gewerbeaus-
stellung Zürich 1894.
Telephon 185.